

träger mit vergoldeten Engeln, Mohren, Türken aus verschiedenen Orten sowie barocke Bischofsstühle, Piedestale, Rahmungen jeder Art, manchmal von höchster Qualität.

Besondere Erwähnung verdienen schließlich einige Stücke, die sich im Gabinetto di Restauro der Uffizien befanden, unter diesen hauptsächlich die fünf romanischen Figuren, die zur Kreuzabnahme des Oratoriums von S. Antonio in Pescia gehören.

Von den im privaten Besitz befindlichen Stücken kann hier nichts genannt werden, da keine exakten Auskünfte vorliegen und da die italienischen Gesetze nicht vorsehen, daß die Soprintendenza sich ihrer annimmt.

Giuseppe Marchini

## DAS CENTRO DI RESTAURO IM PALAZZO DAVANZATI

Das Centro di Restauro im Palazzo Davanzati ist aus den Aufgaben, die die Überschwemmung gestellt hat und weiter stellt, erwachsen. Als die Kunstgegenstände des Bargello, der Museen Horne und Bardini und der vielen Kirchen von Florenz aus dem Schlamm ausgegraben worden waren, wurde es klar, daß man in Florenz nicht die Möglichkeit hatte, sie zu restaurieren. Bisher hatte man sich um die Restaurierung von Skulpturen und Werken des Kunsthandwerks weniger gekümmert als um die der Gemälde.

So wurde mit dem Einverständnis des Soprintendente alle Gallerie das 3. Stockwerk des Palazzo Davanzati von dem Direktor des "Museo della Antica Casa Fiorentina" zur Verfügung gestellt, um eine Restaurierungswerkstatt für Skulpturen und Kunstgewerbe einzurichten. Mit finanzieller Hilfe verschiedener Länder - USA, England, Deutschland - entstand eine ganz moderne Werkstatt innerhalb des mittelalterlichen Palastes, ohne daß dessen alte Mauern angetastet werden mußten.

Man hat dort zunächst die Werkstatt für Restaurierungen von Skulpturen eingerichtet, und unter Leitung von Herrn Hempel vom Victoria and Albert Museum in London wurde ein Team von jungen Leuten ausgebildet - Volontäre aus dem Ausland und verschiedene junge Italiener, die gern als künftige Skulpturen-Restauratoren beim Centro di Restauro bleiben wollen.

Nach einigen Proben in der Werkstatt wurde eine geeignete Methode ausgewählt und von verschiedenen jungen Hilfskräften auf die Marmorstatuen in der ganzen Stadt angewendet. Die Statuen im Bargello waren schon kurz nach der Überschwemmung gereinigt worden, aber man führte die Arbeit nun fort. Das große Problem ist überall das Heizöl - die *nafta* -, das im Wasser herumschwamm und in den Marmor eingedrungen ist. Von dem genannten Team werden auch die Bildwerke in S. Croce, S. Maria Novella, S. Trinità, im Baptisterium, in der Opera del Duomo und den Uffizien gereinigt. Die Statuen werden mit einer *maschera* (Sepiolite und Shellsol A gemischt) überzogen; während diese Verkleidung trocknet, zieht sie das Heizöl aus dem Stein heraus, und wenn man die *maschera* abnimmt, kommt auch ein wenig *nafta* mit. Dieser Prozeß muß bis zu zwanzigmal wiederholt werden. Die Polierung der Oberfläche wird dann zum Schluß durch ausgebildete Restauratoren vorgenommen.

In der Werkstatt selbst werden die kleineren Bildwerke gereinigt wie z. B. das Grabmal von Tino da Camaino aus S. Croce, das schon vor der Überschwemmung schwer beschädigt war und jetzt in ganz traurigem Zustand ist. Außer der Skulpturenwerkstatt gibt es im Centro di Restauro auch eine Holzwerkstatt, die unter der Leitung von Professor Caprara aus Bologna steht. Hier werden Holzskulpturen und Möbel restauriert. Unter anderem ist die Maddalena von Donatello, die bis zur Hälfte im Wasser stand, in Behandlung. Sie hat in einem Raum unter Feuchtigkeits- und Temperaturkontrolle gelegen, während man dem Holz das Heizöl entzogen hat. Nachdem das Holz jetzt fast trocken ist, soll die Fassung behandelt werden.

Im Mai kommen zwei Restauratoren von Musikinstrumenten aus Deutschland, um die Instrumente aus dem Museo Bardini zu restaurieren.

Andere Arbeiten finden unter der Leitung von Dr. W. J. Young vom Museum of Fine Arts in Boston statt: Restaurierung von Leder und Lederschilden, anderen Turnierschilden und der kleinen Ritterfiguren aus dem Bargello; Restaurierung des sehr beschädigten Reliquienschrines aus der Opera del Duomo, denn auch die Arbeiten der Gold- und Silberschmiedekunst sollen hier behandelt werden.

Es ist ferner daran gedacht, eine Werkstatt für die Restaurierung von Textilien einzurichten, in der die zahlreichen vom Hochwasser beschädigten Bildteppiche und liturgischen Gewänder wieder instandgesetzt werden sollen.

Eine besondere Aufgabe für Dr. Young ist die Einrichtung eines chemischen Laboratoriums, denn auf diesem Gebiet stehen die Restauratoren noch vor großen Problemen. Zunächst sind zwei kleinere Räume im Palazzo Davanzati dafür bestimmt, in deren einem die Engländerin Miss Plaster einen italienischen Chemiker in die Anwendungsmöglichkeiten der Mikrochemie einarbeitet.

Alle Restaurierungsarbeiten werden laufend durch Fotos und wissenschaftliche Berichte festgehalten, damit auf diese Weise ein Archiv für Skulptur und Kunsthandwerk entsteht.

Die Direktion und Verwaltung des Centro liegt in den Händen der Soprintendenza alle Gallerie, und es ist geplant, die Werkstätten später als Teil in das übrige Gabinetto Restauri einzufügen.

Kirsten Aschengreen Piacenti

## DAS MUSEO ARCHEOLOGICO IN FLORENZ

Am 4. November morgens um 10 Uhr 30 drangen Flutwässer in den unteren Stock des Museo Archeologico ein. Der Versuch, Türen zu verbarrikadieren, mußte damit bezahlt werden, daß das Wasser von unten her den Fußboden durchdrückte und mit heftigster Gewalt in 37 Säle der topografischen Sammlung Etruriens eindrang, wo es 166 Vitrinen, Tausende von Vasen, Schmuck, Geräte etc. vernichtete. Das Wasser erreichte einen Stand von anderthalb Metern und hinterließ – neun Stunden später – nicht nur die zerbrochenen Gegenstände, sondern auch kniehohe Mengen Schlamm und Heizöl. Von Karteien, Aufschriften, Inventarnummern war nur noch das wenigste zu finden. Das Problem der Wiederherstellung des Museums und der Restaurierung der Objekte ist deswegen so besonders groß, weil der Sinn der Sammlung darin